

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 20

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 20

19. Mai 2000

118. Jahrgang

Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11

Postfach, 8021 Zürich

Telefon 01 288 90 60

Telefax 01 288 90 70

E-Mail SI_A@swissonline.ch

Herausgeber:Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine**USIC-Geschäftsstelle:**

Telefon 031 382 23 22

Telefax 031 382 26 70

SIA-Generalsekretariat:

Telefon 01 283 15 15

Telefax 01 201 63 35

E-Mail gs@sia.ch

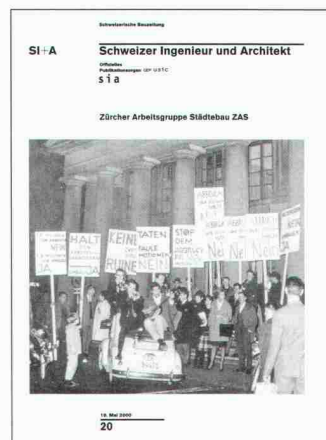
Normen Tel. 061 467 85 74

Normen Fax 061 467 85 76

Internet <http://www.sia.ch>**GEP-Geschäftsstelle:**

Telefon 01 632 51 00

Telefax 01 632 13 29

E-Mail info@gep.ethz.ch**Inhalt****Zum Titelbild: Zürcher Arbeitsgruppe ZAS**

Die Zürcher Arbeitsgruppe für Städtebau ZAS und ihr Wirken von 1959 bis 1983 ist Thema dieses Heftes. Das Titelbild zeigt ZAS-Mitglieder bei einer Demonstration für die Erhaltung der Fleischhalle im Jahr 1960.

Standpunkt

- Inge Beckel*
3 Zürcher Arbeitsgruppe Städtebau ZAS

Städtebau

- Benedikt Huber*
4 Die Stadtvisionen der ZAS und ihre Bedeutung für Zürich

Wettbewerbe

- Inge Beckel*
17 Gesucht: Dichte-Experimente
23 Laufende Wettbewerbe und Ausstellungen

Forum

- 28** Interview mit Daniel Lavanchy, Präsident usic

Mitteilungen

- 29** Preise. Bauten. Bücher. In eigener Sache. SIA-Informationen. Veranstaltungen. Neue Produkte

Impressum

am Schluss des Heftes

IAS 7

Erscheint im gleichen Verlag:
Ingénieurs et architectes suisses
Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021 693 20 98

Gestion de projet

Sebastien Schmidt
Fast 2000, un défi complexe
Stéphane Sanchi, Mario Caponnetto
Simulation des écoulements aéro- et hydrodynamiques autour
d'un voilier de type «Class America»

Ausblick auf Heft 21

Ruedi Weidmann
Der Architekt als Generalunternehmer

Christina Schumacher
Frauen in Architektur und Planung

Zürcher Arbeitsgruppe Städtebau ZAS

Am kommenden Mittwochabend wird im Architektur Forum Zürich eine Ausstellung zur ZAS, der Zürcher Arbeitsgruppe Städtebau, eröffnet werden. Vielen der jüngeren Leserinnen und Leser bedeutet der Name wohl nichts – oder jedenfalls nicht Konkretes. In den 1960er- und 1970er-Jahren aber war er im Raume Zürich ein Begriff. Die ZAS ist eine interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe von Fachleuten, die besonders in jenen Jahren aktiv war und sich jeweils zu Vorhaben in Städtebau und Verkehrsplanung öffentlich äusserte. Sie beliess ihre Aktionen jedoch nicht im Verbalen, sondern belegte ihre Argumente stets durch Gegenentwürfe und eigene Projekte. Die vorliegende Nummer des SI+A versteht sich gewissermassen als «Report», als eine Art Dokumentation über eine Periode der Zürcher Stadtentwicklung; alles hier gezeigte Material kommt aus den Archiven von Mitgliedern. Eine eigentliche kunst- bzw. architekturhistorische Würdigung demgegenüber steht noch aus.

Über sich selbst sagt die ZAS, dass ihre Zusammenkünfte und Stellungnahmen keinesfalls mit den legendären CIAM-Kongressen verglichen werden könnten, denn «dafür war sie zu lokal, zu wenig revolutionär und in ihrem Aufbruch schlussendlich eher konservierend». Historisch wäre aber ein Vergleich mit dem Team X zu prüfen, jener Gruppe, die 1953 in Aix-en-Provence aus CIAM IX hervorgegangen war. Denn an Stelle abstrakten Theoretisierens suchte das Team X die Debatte in kleinen Gruppen über konkrete Arbeiten der Mitglieder. Im Weiteren war es der Auffassung, dass das Bauen stärker auf die menschlichen Bedürfnisse eingehen müsse, als dies die moderne Architektur nach dem Zweiten Weltkrieg in der Regel tat. Mag dieser Ansatz in Zeiten wiedererstärkter Internationalität auch romantisch anmuten, so ist gleichzeitig bekannt, dass gerade durch die Globalisierung – wie sie inzwischen heisst – auch das Lokale an Bedeutung zurückgewinnt.

Verfolgt man die heutigen Debatten zur Zukunft etwa des Zürcher Kasernenareals, über ein Parking unter der Sechseläutenwiese am Bellevue, für das derzeit ein Wettbewerbsverfahren läuft; denkt man weiter an den von der kantonalen FDP wiederaufgegriffenen Vorschlag eines Seetunnels, nicht zu vergessen das wiedererwachte Verlangen nach Hochhäusern, so erscheint all dies angesichts der damaligen Beiträge und Stellungnahmen der ZAS beinahe als «déjà-vu», auch wenn die Vorstösse inhaltlich sowie formal in eine andere Richtung zielen mögen. Wie und wo auch immer, gerade heute täte der Stadt eine Gruppe wie die ZAS gut, die sich kontinuierlich und fachkundig auf konstruktive Art in laufende oder bevorstehende Planungen einmischen würde. Wie beispielsweise in Fragen der Nutzung sowie Gestaltung der Flusssufer! Zürich ist – neben dem Seeanstoss – eine Flussstadt, Flüsse gelten längst als Orte urbaner Naherholung. Wie aber zeigen sich die Ufer der Innenstadt? Ist das Flussbett der Sihl nicht gerade mit Hochwasser angefüllt, so entdeckt die geneigte Passantin im hohen Gras einen «Trampelpfad», wo Hundebesitzer mit ihren Weggefährten die täglichen Runden drehen. Nichts dagegen. Aber wäre nicht zudem denkbar, dass etwa das Restaurant «Apregie» in den Sommermonaten einige Tische auf Holzrosten knapp über der Wasseroberfläche schweben lassen könnte? Oder das Limmatquai? Der Gestaltungswettbewerb von 1997 sei wegen Uneinigkeiten mit dem Kanton gestorben, das weitere Vorgehen ungewiss...

Inge Beckel

Am 7. Juni um 17 Uhr findet im Architektur Forum Zürich eine «Befragung» von ZAS-Vertretern und heutigen Jungen und am 21. Juni um 20 Uhr eine Podiumsdiskussion zum «Gesamtverkehr Grossraum Zürich» statt.